

# „Wer sind denn die Normalen?“

Inklusive Stadtführung: Ein erster Versuch der Lebenshilfe deckt kleine Hindernisse durch „Barriere“ auf

Von Johanna Ulrich

**PINNEBERG** „Es geht darum, nicht allein gelassen zu werden“, sagt Antje Hachenberg vom Verein Lebenshilfe in Pinneberg. Sie und ihr Team bieten Freizeitangebote für Menschen mit und ohne Behinderung an. An diesem Tag soll eine historische Stadtführung als Inklusionsprojekt dienen. „Wir probieren das jetzt erstmal aus“, sagt Hachenberg. „Wir gucken über die Zeit, dass für jeden etwas dabei ist“, führt sie fort.

Zur ersten inklusiven Stadtführung hat sich, wie von Hachenberg erwartet, kein neuer Teilnehmer angemeldet. „Es sind alles Menschen, die uns auch von anderen Aktivitäten bekannt sind – Betreuer und Betreute. Das macht es nicht wirklich inklusiv“, gibt Hachenberg am Treffpunkt vor dem Pinneberg Museum zu. Das Augenmerk der Stadtführung soll dennoch darauf liegen, dass jemand, der gehandicapt ist, trotzdem mit einbezogen wird. „Niemand möchte abgewiesen werden. Die Kommunikation ist hier die Königsklasse“, sagt Hachenberg. Sie betont, dass es wichtig sei, miteinander zu sprechen und wenn jemand Hilfe möchte oder eben nicht, dann sei das auch „okay“.

Zu Beginn können alle Besucher der Stadtführung mitmachen. Peter Russ in seiner Rolle als Nachtwächter Otto Klafack wird schon erwartet. „Wo bleibt der Nachtwächter?“ und „Mal sehen, wer ihn zuerst sieht“, heißt es. Als Klafack ankommt, bezieht er die Anwesenden spielerisch in die Geschichte ein und



Nachtwächter Otto Klafack alias Peter Russ führt inklusiv und historisch durch die Stadt.

FOTO: ANTJE HACHENBERG

reist mit ihnen „100 Jahre in der Zeit zurück“. Die Beteiligten bekommen Bilder von historischen Personen zugewiesen. Diese sollen hochge-

*„Niemand möchte abgewiesen werden. Die Kommunikation ist hier die Königsklasse.“*

Antje Hachenberg  
Verein Lebenshilfe

halten werden, sobald es um die jeweilige Persönlichkeit geht. „Jeder soll was machen“, heißt es vom Nachtwächter.

Ein paar Formulierungspatzer gibt es. „Alle nicht Normalen mal die Arme hoch“, fordert der Stadtführer auf. Das wird von den Anwesenden direkt ausgesprochen: „Wer sind denn die Normalen?“, heißt es im Kanon. „Na gut, alle Behinderten, wenn ich das so sagen darf“, tastet sich der Nachtwächter vor. Alle sind ein-

verstanden. Mit Requisiten verdeutlicht Klafack die Gegebenheiten der früheren Zeit. Unter anderem ist eine Holzratsche inbegriffen, mit der jeder einmal Lärm machen darf. Einigen Teilnehmern ist das zu laut. Ihnen werden von ihren Betreuern die Ohren zugehalten, damit jeder, der möchte, die Ratsche trotzdem ausprobieren kann.

Als es ins Museum gehen soll, tauchen Probleme auf. Es soll über eine Holztreppe in den ersten Stock gehen – einen Aufzug gibt es nicht.

## LEBENSILFHE

### Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung

Weitere Aktionen des Vereins für Menschen mit und ohne Behinderung sind im Oktober geplant. Besondere Veranstaltungen sind:

- > Schäferhof-Ausflug am Donnerstag, 3. Oktober, 15 bis 17 Uhr, Backen im Lehmofen des Hofes
- > Happy Halloween am Sonn-

Zwei Rollstuhlfahrer können nicht mit. „Wir warten so lange hier draußen“, erklären sich und ein paar Betreuer bereit. Andere Besucher, die etwas wackelig auf den Beinen wirken, werden beim Aufstieg gestützt. „Das ist Inklusion, keinen allein zu lassen“, zeigt sich Hachenberg begeistert.

Im ersten Geschoss angekommen, ist ein Höhepunkt die Herstellung einer Zugfahrkarte, die jeder, der möchte, alleine oder mit Hilfe anfertigen kann. Stanzen, stempeln und lochen ist

hierbei gefragt. Wieder draußen vorm Museum, bekommen die Wartenden die Karten stolz präsentiert. „Guckt mal was wir gemacht haben“, ruft eine Teilnehmerin und winkt mit ihrer Karte.

Von da an, ist mehr für Barrierefreiheit gesorgt. Es geht für die Gruppe samt Museums-Bollerwagen durch die Innenstadt, auf den Spuren des alten Pinnebergs. „Alle erleben etwas Neues und darum geht es bei Inklusion“, sagt Hachenberg abschließend.

woch von 15 bis 17.30 Uhr  
> Inklusiver Stadtudngang am 13. November mit Nachtwächter Otto Klafack in Pinneberg. Weitere Informationen gibt es bei Antje Hachenberg unter Telefon (0 41 01) 5 86 36 73. E-Mail: Antje.Hachenberg@lebenshilfe-pinneberg.de  
> lebenshilfe-mehr-miteinander.de